

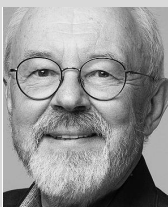
Politische und soziale Turbulenzen in Frankreich

Henrik Uterwedde

Zusammenfassung

Der Beitrag untersucht die Ursachen der politischen und sozialen Turbulenzen in Frankreich, die Frage nach der Verantwortung Emanuel Macrons und stellt sich die Frage: Wohin steuert Frankreich?

Frankreichs Politik kommt nicht zur Ruhe. Seit der Wiederwahl Emmanuel Macrons im Mai 2022 ist das Land gleich mehrfach von politischen und sozialen Turbulenzen heimgesucht worden. Die erste Amtszeit Macrons 2017-22 war zunächst im Zeichen einer energischen Reformpolitik gestanden, bevor diese durch die Gelbwestenrevolte 2018-19, die Covid-Krise ab 2020 und zuletzt durch die russische Aggression gegen die Ukraine 2022 ausgebremst wurde. Macrons neues Mandat steht von Anbeginn an im Zeichen schwerer Verwerfungen: Bei den Parlamentswahlen im Juni 2022 erreichte das Macron-Lager keine absolute Mehrheit; aufgrund einer hohen Polarisierung und der Blockadehaltung der Linken wie der extremen Rechten muss der Präsident ständig lavieren, um seine Politik durchsetzen zu können. Die dennoch von Macron eingebrachte, höchst kontroverse Rentenreform wurde unter diesen Umständen zu einer Kraftprobe zwischen dem Präsidenten, der Opposition und einer geschlossenen Gewerkschaftsfront, die eine wochenlange Dauer-Mobilisierung mit Streiks und Massendemonstrationen im ganzen Land zustande brachte. Zwar konnte Macron im März 2023 unter Einsatz des „Brechstangen“-Artikels 49.3 der Verfassung seine Reform retten, indem seine Regierung die Abstimmung mit der Vertrauensfrage verband und die anschließenden Misstrauensvoten knapp überstand. Aber der politische Flurschaden war groß; vor allem seine umstrittene Regierungsmethode wurde erneut Gegen-



Prof. Dr. Henrik Uterwedde

Assoziierter Wissenschaftler am Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg